**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
**Band:** 84 (1966)
**Heft:** 50

**Artikel:** Zürcher Baukostenindex
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-69042

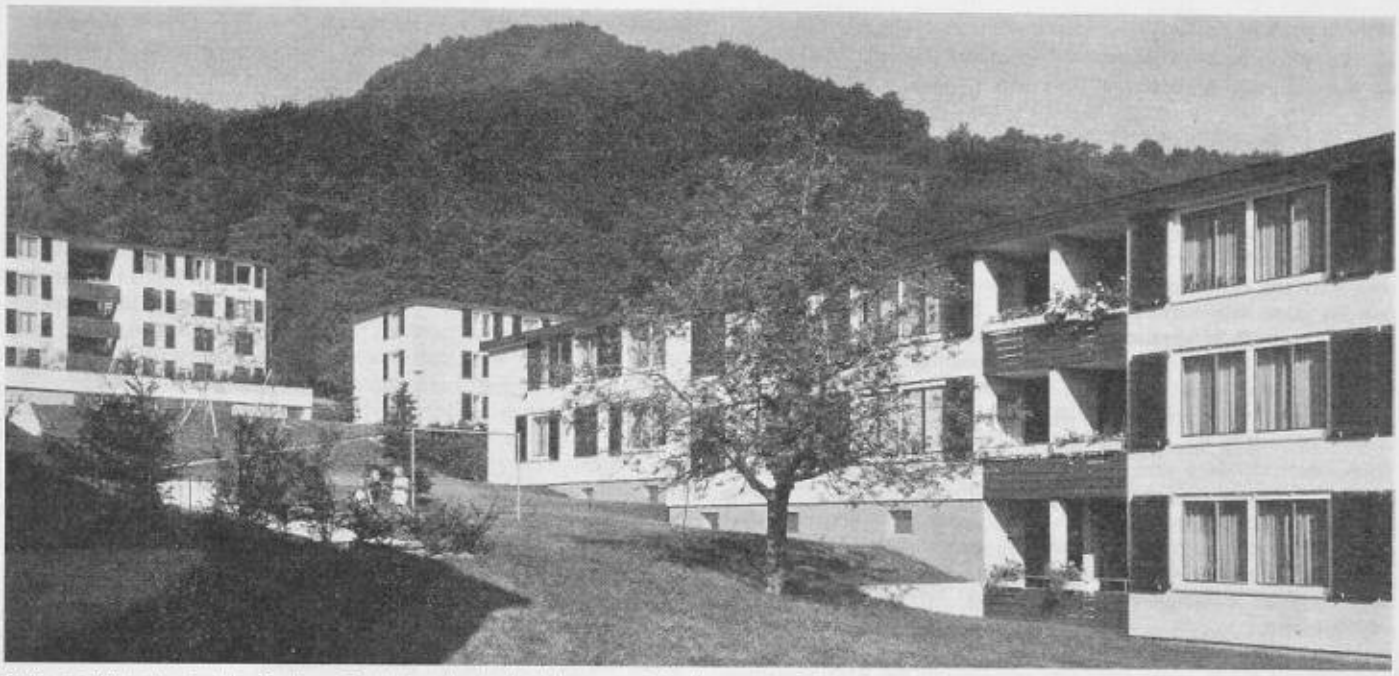
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**



Blick von Südosten in die Siedlung Zürich-Lembach. Im Hintergrund Uetliberg mit «Fallätsche» (links)

An der Quartierstrasse liegen die erforderlichen Autoabstellplätze. Ein grosser Spielplatz – in der Siedlung wohnen über 200 Kinder – liegt über der Autoeinstellhalle, der einzigen ebenen Fläche in der Siedlung. Die sehr einfach gehaltene Bepflanzung ist der Flora des nahe gelegenen Waldes angepasst.

Mit den Hochbauten wurde im Oktober 1963 begonnen. Die ersten fertiggestellten Häuser konnten im Mai 1965 bezogen werden, die letzten Wohnungen im Oktober 1965.

*

Die Anlagekosten (mit Land und einschliesslich Rückstellungen) sind nach vorliegender Abrechnung um Fr. 65437.80 unter dem bewilligten Kostenvoranschlag mit Stichtag 1. April 1963 von Fr. 5880000.—. Für die Wohnbauten ergab sich ein Kubikmeterpreis von Fr. 134.95. Von Bund, Kanton und Stadt sind Kapitalzinszuschüsse von je ⅔% der Kosten des Wohnteils für die Dauer von 20 Jahren zugesichert. Auf den subventionsberechtigten Anlagekosten entsteht dadurch eine Ermässigung der Kapitalkosten um 2%; gegenüber einer normalen Kalkulation bedeutet dies eine Einsparung von nahezu einem Drittel. Die jährliche finanzielle Entlastung durch die Kapitalzinszuschüsse macht rd. 100000 Fr. aus, während 20 Jahren somit fast 2 Mio Franken. Nach dieser Zeit dürften die Anlagekosten soweit amortisiert sein, dass der Wegfall der Kapitalzinszuschüsse aufgefangen wird. Die Stiftung selbst stellt einen Viertel der Anlagekosten der Wohnhäuser, das sind rund 1,4 Mio Franken, zinsfrei zur Verfügung. Demzufolge konnten die Mietzinse pro Monat im Durchschnitt wie folgt angesetzt werden: 4½-Zimmer-Wohnung 231 Fr.; 5½-Zimmer-Wohnung 252 Fr.; Einzelzimmer 52 Fr.

*

Die Wohnkolonien der Stiftung werden nach den Bestimmungen des sozialen Wohnungsbaues vermietet: Einkommensgrenze beim Bezug der Wohnung Fr. 14000.— (Reineinkommen) plus Fr. 1500.— für jedes Kind (kantonale Vorschriften), bzw. Einkommen nicht höher als das sechsfache des Mietzinses plus Fr. 750.— für jedes Kind (Bundesvorschriften).

Das Mietverhältnis muss beendigt werden, wenn nur noch ein Kind bei den Eltern ist und die üblichen Toleranzgrenzen des sozialen Wohnungsbaues überschritten werden. Am 1. Juli 1966 befanden sich in 118 der 355 Grosswohnungen der Stiftung (4 bis 6½ Zimmer) Familien mit weniger als 3 Kindern unter 16 Jahren. Die Umsiedlung der älter werdenden Familien bereitet angesichts der Preisverhältnisse von kleineren Neuwohnungen beträchtliche Schwierigkeiten. Die Stiftung hat deshalb angefangen, selbst eine begrenzte Zahl von Kleinwohnungen – sie verfügt gegenwärtig über 51 1- bis 3-Zimmer-Wohnungen – in die neueren Kolonien einzufügen, um möglichst alle Grosswohnungen dem Stiftungszweck offenzuhalten. Die Altersschichtung der Mieterkinder zeigt, dass die Abgabe an kinderreiche Familien unter Vermeidung unbilliger Härten gegenüber den

## Zürcher Baukostenindex

DK 69.003

Entgegen unserer Mitteilung auf S. 580 (H. 32) dieses Jahrganges wurde auch der vorliegende, auf den 1. Oktober 1966 bezogene Indexstand noch auf der bisherigen Grundlage berechnet, jetzt aber wirklich zum letzten Mal. Vom 1. April bis 1. Oktober 1966 haben die Wohnbaukosten eine leichte Abschwächung um 0,3% erfahren. Die verschärften Konkurrenzverhältnisse bewirkten, dass der seit Jahren andauernde Preisaufstieg zum Stillstand kam.

| Arbeitsgattungen | Indizes 1. 4. 66 1957 = 100 | Indizes 1. 10. 66 1957 = 100 | Anstieg in % vom 1. 4. 66 bis 1. 10. 66 | Promilleanteile 1. 10. 66 |
|---|---|---|---|---|
| Aushubarbeiten | 164,1 | 163,2 | — 0,6 | 10 |
| Erd-, Maurer- und Eisenbetonarbeiten | 161,8 | 160,3 | — 0,9 | 317 |
| Kunststeinarbeiten | 171,0 | 169,7 | — 0,8 | 19 |
| Zimmerarbeiten | 164,5 | 163,3 | — 0,7 | 24 |
| Dachdeckerarbeiten | 162,1 | 163,0 | 0,5 | 18 |
| Spenglerarbeiten | 152,8 | 152,8 | — | 8 |
| Flachbedachung (Heizungsanbau) | 147,8 | 150,7 | 1,9 | 2 |
| Rohbaukosten | 162,2 | 160,9 | — 0,8 | 398 |
| Glaserarbeiten | 144,7 | 144,7 | — | 38 |
| Gipserarbeiten | 175,6 | 173,8 | — 1,0 | 56 |
| Sanitäre Installationen | 126,8 | 126,8 | — 0,0 | 73 |
| Elektrische Installationen | 150,7 | 147,7 | — 2,0 | 50 |
| Heizungsinstallationen | 133,1 | 133,7 | 0,5 | 42 |
| Oelfeuerungsanlage | 93,6 | 92,0 | — 1,7 | 5 |
| Isolationsarbeiten | 139,5 | 139,5 | — | 7 |
| Schreinerarbeiten | 143,7 | 143,4 | — 0,2 | 66 |
| Beschlägelieferung | 126,6 | 131,2 | 2,1 | 7 |
| Plattenarbeiten | 134,8 | 134,3 | — 0,4 | 11 |
| Jalousie- und Rolladen | 149,8 | 157,2 | 4,9 | 11 |
| Schlosserarbeiten | 127,0 | 127,3 | 0,2 | 15 |
| Spezialschlosserarbeiten | 110,2 | 111,0 | 0,7 | 3 |
| Sonnenstoren | 138,8 | 140,5 | 1,2 | 4 |
| Unterlagsböden | 123,0 | 123,7 | 0,6 | 6 |
| Parkettarbeiten | 103,7 | 103,7 | — 0,0 | 7 |
| Linoleumbeläge | 114,1 | 111,3 | — 2,5 | 9 |
| Malerarbeiten | 157,9 | 159,2 | 0,8 | 37 |
| Tapeziererarbeiten | 119,0 | 119,7 | 0,5 | 9 |
| Baureinigung | 182,0 | 191,9 | 5,4 | 3 |
| Innenausbaukosten | 140,4 | 140,3 | — 0,1 | 459 |
| Div. Gebäude- und Verwaltungskosten | 149,9 | 149,2 | — 0,4 | 21 |
| Architekten- und Ingenieurhonorar | 140,0 | 140,0 | — | 59 |
| Maurerarbeiten in der Umgebung | 185,3 | 184,2 | — 0,6 | 12 |
| Werkanschluss Wasser | 140,7 | 140,8 | 0,0 | 4 |
| Werkanschluss Elektrizität | 144,0 | 171,5 | 19,0 | 4 |
| Gärtnerarbeiten | 171,5 | 170,9 | — 0,4 | 27 |
| Gebühren | 147,2 | 149,5 | 1,5 | 8 |
| Bauzinsen | 167,6 | 167,1 | — 0,3 | 8 |
| Uebrige Kosten | 151,8 | 152,3 | 0,3 | 143 |
| Gesamtkosten | 150,1 | 149,6 | — 0,3 | 1000 |
| Kubikmeterpreis in Franken | 155.70 | 155.08 | — 0,4 | . |

Mietern auch in Zukunft eine vordringliche Aufgabe ist.

Präsident der Baukommission: *Karl Gisel*, Adjunkt Hochbauamt der Stadt Zürich. Baubegleiter: *Karl Scheer*, städt. Hochbauamt. Architekten: *Baerlocher* und *Unger*, dipl. Arch. SIA, Zürich, Mitarbeiter: *H. Siegenthaler* und *P. Blattmann*. Ingenieurbüro: *M. R. Ros*, dipl. Ing. SIA, Zürich.

## Über menschliche Probleme der Absatzwirtschaft

DK 130.2:330

«Wer in der Wirtschaft an verantwortlicher Stelle steht, soll nicht nur ein ausgezeichnetes fachliches Wissen haben, sondern im wahren Sinn des Wortes ein gebildeter Mensch sein. Bildung wird zum Schicksal der Wirtschaft.» Diese Worte finden sich in der Vorrede zu einer Schriftenreihe, welche die Nürnberger Akademie für Absatzwirtschaft herausgibt und welche die Vorträge enthält, die an den alljährlich einmal einberufenen festlichen Veranstaltungen gehalten werden. Im Jahre 1964 sprach Professor Dr. *Hans Zbinden*, Universität Bern, über: «Kulturprobleme der Wirtschaft» und im folgenden Jahre Prof. Dr. *Walter Heinrich*, Hochschule für Welthandel, Wien, über: «Bildung und Wirtschaft – die Dioskuren von heute»[1]). In diesem Zusammenhang wäre auch auf die im gleichen Verlag erschienene Schrift von Prof. Dr. *Felix Scherke*, München: «Der Mensch zwischen gestern und morgen» hinzuweisen, die den Text eines Einführungsreferates wiedergibt, das der Verfasser 1965 im Rahmen eines zweitägigen Gesprächs der Nürnberger Akademie gehalten hatte.

Der unseren Lesern bereits bekannte Berner Kultursoziologe[2]) setzt sich mit Recht gegen den heute weitverbreiteten Kulturpessimismus zur Wehr, indem er die wirklichen Fortschritte hervorhebt, die dank wissenschaftlicher Forschung und technischer Verwirklichung in der materiellen, seelischen und geistigen Daseinsbewältigung erzielt worden sind. Er kann sich dabei auf Äusserungen einer Reihe namhafter Sachkenner aus verschiedenen Kulturländern stützen. Mit überzeugenden Argumenten widerlegt er die Einwände, die von Kulturkritikern und ihren Gefolgsleuten an den Entwicklungen in Industrie und Wirtschaft erhoben werden. Dass Gefährdungen bestehen und Schäden vorkommen, wird nicht verschwiegen. Deren Ursachen liegen aber nicht im Wesen von Technik und Wirtschaft, sondern in den Menschen, die sich sowohl als Herstellende wie auch als Gebrauchende und Nutzniesser der Tragweite ihres Verhaltens und der damit verbundenen Verantwortung nicht bewusst sind. Hieraus ergibt sich die dringende Forderung einer Erziehung breitester Schichten zu wahrem Humanismus, der das Menschsein in seiner Ganzheit umfasst und die Kräfte wirksam werden lässt, die zur Bewährung in einer stark veränderten Welt erforderlich sind. Dabei kommen Fragen der Schulung und Bildung auf allen Stufen, der Freizeitgestaltung, der Nachwuchsförderung und der Pflege wahren Menschentums innerhalb und ausserhalb der Betriebe zur Sprache. Aus eigener Erfahrung können wir mit Überzeugung der vom Verfasser vertretenen Feststellung nur zustimmen, dass es die Entfaltung der über das Fachliche hinausgehenden, allgemein menschlichen Anlagen, vor allem die der musischen Kräfte ist, die in Technik und Wirtschaft zu wahrer Führerschaft befähigt.

Besonders eindrücklich kommt dieser Ruf nach stärkerer Gründung im Menschlichen im besinnlichen Beitrag des Wiener Nationalökonomen zum Ausdruck. Ausgehend von jener höchst bedeutungsvollen Stelle in der Offenbarung des Johannes, wo vom grossen Babylon, der Mutter der Unzucht und aller Greuel auf der Erde, und von den Kaufleuten auf Erden die Rede ist, die von ihrem Krampf der Begierde reich geworden sind (Off. Kap. 17–21), zeigt Walter Heinrich, dass es eine adamitische, in den höheren Ordnungen menschlichen Seins gründende und gehaltene Wirtschaft und eine kainitische gibt, die nicht mehr dienen, sondern nur noch sich bereichern und geniessen will und sich dazu von übergeordneten Bindungen löst: Ihre Waren sind «die Leiber und Seelen der Menschen». Von jeher lebten die Menschen im Spannungsfeld zwischen diesen beiden Urformen technisch-wirtschaftlichen Verhaltens. Das gilt in stärkstem Masse für die abendländische Kulturgemeinschaft unserer Tage. Diese Spannung lässt sich aber nicht durch Ablehnen der Wirtschaft im ganzen überwinden. Die in dieser verkehrten Richtung zielenden Vorstösse zahlreicher Kritiker werden mit klaren Begründungen zurückgewiesen. Worauf es ankommt, ist die Führung einer Wirtschaft, in welcher der Mensch bestimmungsgemäss leben kann. Was dazu not tut, ist echte Bildung des Menschen. Zu dieser gehört in immer stärkerem Masse eine vertiefte Fachbildung in den für die Berufsausübung massgebenden Disziplinen, die zu selbständigem, voll verantwortlichem Entscheiden und Handeln befähigt. Dazu kommt aber sofort auch die Entfaltung jener geistigen und sittlichen Anlagen, die ein sinngemässes Einordnen des beruflichen Wirkens in die grösseren Zusammenhänge des Lebens ermöglicht. Und schliesslich geht es um ein lebendiges Bewusstwerden jener übergeordneten Werte, das erst den Menschen zu dem macht, der er im Grunde ist. «Geist und Bildung haben die Wirtschaft unserer Neuzeit geschaffen, sie müssen sie dauernd erhalten und in ihrem Wurzelgrund ernähren ... So sind Bildung und Wirtschaft die Dioskuren von heute.» *A. Ostertag*

[1]) Die beiden Vorträge sind unter Bestellnummer 7205 bzw. 7200 in Essen 1966, Verlag W. Giradet erschienen. Auslieferung für die Schweiz: Verlag Hans Huber, 3000 Bern 7, Marktgasse 9.

[2]) Vgl. seinen Aufsatz: «Neue Aufgaben im Spannungsfeld von Technik und Natur» in SBZ 1961, Hefte 13 und 14, S. 195–200 und S. 211–213.

## Nekrologe

† **Heinrich Rudolf Tuchschmid**, dipl. Bau-Ing., GEP, von Thundorf TG, geboren am 15. Juli 1919, ETH 1940–1946, erster Adjunkt beim Tiefbauamt der Stadt Zürich, ist am 1. Dezember mitten in seiner Tätigkeit aus dem Leben geschieden.

† **Erwin Honegger**, dipl. Ing.-Chem., Dr. sc. techn., GEP, von Fischenthal ZH, geboren am 13. Febr. 1922, ETH 1940–1947, Leiter der Betriebsabteilung für technische Applikationsprodukte der CIBA in Basel, ist am 1. Dezember unerwartet heimgerufen worden.

† **Renato Job**, dipl. Bau-Ing., GEP, von Zürich, geboren am 16. Nov. 1918, ETH 1940–1945, seit 1955 Teilhaber der Firma Job & Orzali, Bauunternehmung in Neapel, ist am 4. Dezember in Genua nach langem, geduldig ertragenem Leiden in die ewige Heimat abberufen worden.

Der SIA meldet den Tod seiner folgenden Mitglieder:

† **Maurice Reymond**, geb. 1892, El.-Ing. in Genf.

† **Hans Suter**, geb. 1890, Architekt in Basel.

## Buchbesprechungen

**Schweizerischer Unfallverhütungs- und Arbeitshygienekalender 1967.** 40. Jahrgang. 72 Seiten, Format 10,5 × 15,5 cm, mit zahlreichen Illustrationen und Tabellen. Redaktion: *K. Schelling-Moser*, Luzern, unter Mitarbeit zahlreicher Sicherheitsfachleute. Ott-Verlag, Thun. Preis Fr. 1.50.

Dieser ansprechend gestaltete, mit Beispielen aus der Praxis illustrierte Kalender kann in grossen Quantitäten zur Abgabe an Untergebene billiger bezogen und nützlich verteilt werden.

### Neuerscheinungen

**Forschungsprojekt 44: Rationalisierung der Baulandaufschliessung.** Kollektoren. 2. Teil: Vorschlag für ein Kollektorsystem. Herausgegeben vom *Österreichischen Institut für Bauforschung*. 62 S. mit Abb., Tabellen und Grundrissen. Wien 1966, Selbstverlag. Preis geh. 110 S.

**Construction Company – Organization and Management.** By *G. E. Deatherage*. 316 p. London 1964, McGraw-Hill Publishing Company Ltd. Price 12 $.

**Kostenberechnung im Tiefbau.** Ein Hilfsbuch für die Kalkulation von Tiefbauarbeiten. Von *R. Fill*. 308 S. mit 40 Abb. Wien 1965, Springer-Verlag. Preis geb. 58 DM.

**Leitfaden der Baubetriebslehre.** Band 1: Grundzüge der Preisermittlung im Baubetrieb, Leistungsverzeichnis, Massenermittlung, Kalkulation. Von *P. Riehm* und *G. Grimm*. Sechste, völlig neubearbeitete Auflage. 160 S. mit zahlreichen Abb., Tabellen und Formularen. Wiesbaden 1965, Bauverlag GmbH. Preis geb. 18 DM.

## Wettbewerbe

**Kantonales Gymnasium in La Chaux-de-Fonds** (SBZ 1966, H. 23, S. 451). 16 Entwürfe.

1. Preis (8000 Fr. und Empfehlung zur Ausführung) Jean-Pierre Lavizzari, Pully
2. Preis (7500 Fr.) B. de Montmollin, Groupe 44, Biel
3. Preis (7000 Fr.) André Gaillard, Genf